

# Investments im Globalen Süden

Die renommierte Entwicklungs-Bankerin Andrea Hagmann verstärkt Oikocredit Austria und plädiert für Solidarität und Vernunft: „Wirtschaftliche Aufbauhilfe im Süden ist Garant für unseren Wohlstand.“ **VON PAUL CHRISTIAN JEZEK**

» Werte wie Gleichberechtigung, Menschenwürde und Selbstbestimmung sind Andrea Hagmann sehr wichtig: Die international anerkannte Spezialistin für die Finanzierung nachhaltiger Projekte in Entwicklungsländern und ehemalige Chefin der Oesterreichischen Entwicklungsbank AG (OeEB) verstärkt mit ihrer Expertise als ehrenamtlich-koopertes Vorstandsmitglied die Leitung des Förderkreises Oikocredit Austria.

Ziel der international tätigen Genossenschaft Oikocredit ist es, Menschen im Globalen Süden durch die Vergabe fairer Anschubkredite einen Job und somit Einkommen zu ermöglichen.

Ein gleichermaßen sozial wie wirtschaftlich relevantes Thema, das vor allem in Zeiten der weltweit sich ausbreitenden Corona Pandemie an Brisanz gewonnen hat. Dass die Corona-Krankheitsstatistiken aus Entwicklungsländern nicht dramatisch erscheinen, liege, so Hagmann, insbesondere

daran, dass es in diesen Ländern meist weder eine geeignete medizinische Infrastruktur noch entsprechend valide Statistiken gebe. Fest stehe aber, dass armutsgefährdete Menschen im Süden mit noch größerer Wucht von der Krise getroffen werden, als Menschen in den Industrieländern.

**Oikocredit setzt auf Frauen** „Die gezielte wirtschaftliche Unterstützung von Frauen in benachteiligten Ländern ist fast schon eine Voraussetzung, um ihnen überhaupt erst einmal die Chance zu eröffnen, ihre Potenziale sichtbar zu machen“, erklärt Hagmann. Daher werden von den Mikrofinanzinstitutionen, die Oikocredit refinanziert, 86 Prozent der Kredite an Frauen vergeben.

Gemeinsam mit anderen Impact Investoren bekräftigt Oikocredit gerade jetzt die Unterstützung der Menschen in Entwicklungsländern. [www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)



Andrea Hagmann war Mitbegründerin und langjährige Vorstandsdirektorin der OeEB

## ANZEIGE

## „Starkes erstes Quartal“

Ernst Vejdovszky, Vorstandsvorsitzender der S IMMO AG, im Gespräch

Die S IMMO ist für die Zukunft gerüstet. Ernst Vejdovszky, Vorstandsvorsitzender der S IMMO AG, ist mit den Zahlen für das erste Quartal zufrieden und sieht die Krise auch als Chance.

**Sind Sie mit der Entwicklung im ersten Quartal 2020 zufrieden?**

**Ernst Vejdovszky:** Das ersten Quartals 2020 ist sehr erfolgreich gelaufen. Die Mieterlöse sind um rund zehn Prozent gegenüber der Vorjahresperiode auf 31,1 Millionen Euro gestiegen. Und besonders beim operativen Ergebnis (FFO I) gelang eine Steigerung um 27,8 Prozent auf 13,8 Millionen Euro. Die Gesamterlöse der Gesellschaft verzeichneten im ersten Quartal 2020 einen Anstieg von 5,9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum und betragen 50,6 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf eine Steigerung der Mieterlöse zurückzuführen.

**Wurden im März die ersten Effekte der COVID-19-Pandemie schlagend?**

Natürlich geht diese Krise an uns nicht spurlos vorüber, aber es sind nicht alle Regionen und vor allem nicht alle Nutzungsarten im gleichen Ausmaß betroffen. Zudem häufen sich die positive Signale und ein Hoffnungsschimmer zeichnet sich am Horizont ab. Darüber hinaus sind Wohnimmobilien – die immerhin beinahe 30 Prozent unseres Portfolios ausmachen – kaum betroffen und könnten in den nächsten Monaten sogar von den allgemeinen Unsicherheiten profitieren.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung in den nächsten Monaten ein?**

Im aktuellen Umfeld sind Prognosen besonders schwer zu treffen. Die weiteren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös abschätzbar. Insbesondere Fak-



Ernst Vejdovszky, Vorstandschef IMMO AG

toren wie die Dauer der Restriktionen und eine mögliche zweite Infektionswelle führen zu zahlreichen Unsicherheiten. Die S IMMO ist für die kommenden Herausforderungen aber gut gerüstet. Wir haben ein qualitativ hochwertiges Portfolio und eine sehr stabile Eigenkapital- und Liquiditätsstruktur. Es werden sich in dieser Krise Chancen ergeben und wir haben die Stärke und mit einem sehr hohen Cashbestand von über 230 Millionen Euro auch die Mittel, diese zu nutzen.